

Bericht	Geschäftsbereich	Umwelt, Grünflächen und Bauen
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 106 - Umweltschutz
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Hans Georg Schmitz 563 5573 563 8080 georg.schmitz@stadt.wuppertal.de
	Datum:	19.09.2005
	Drucks.-Nr.:	VO/1164/05 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
18.10.2005	Ausschuss für Umwelt	Entgegennahme o. B.
19.10.2005	Bezirksvertretung Elberfeld-West	Entgegennahme o. B.
Sachstand und weiteres Vorgehen zur altlastverdächtigen Fläche bzw. Verdachtsfläche-Nr.: 498 - Zooviertel		

Grund der Vorlage

Für Teilbereiche des Zooviertels liegen Anhaltspunkte für schädliche Bodenveränderungen oder Altlasten vor. Gemäß § 9 Abs. 1, Satz 1 des Bundes-Bodenschutzgesetzes (BBodSchG) soll die Untere Bodenschutzbehörde (UBB) zur Ermittlung des Sachverhalts die geeigneten Maßnahmen (Gefahrenforschung) ergreifen.

Beschlussvorschlag

Der Sachstandsbericht wird entgegengenommen.

Einverständnisse

Der Kämmerer ist einverstanden.

Unterschrift

Bayer

Begründung

In zwei Bereichen des Zooviertels liegen Anhaltspunkte auf schädliche Bodenveränderungen bzw. Altlasten (im Folgenden Bodenbelastungen genannt) vor. Ein Bereich erstreckt sich entlang der Kaiser-Wilhelm-Allee in nordwestliche Richtung bis zur „Märkischen Eisenbahnstrecke“ und in nordöstliche bis zur Annastraße und im Südosten bis zum Zoo (Anlage 2a und 2b, Sektor I und II). Der zweite Bereich wird begrenzt durch die Jägerstraße und die Samba-Strecke („Cronenberger Eisenbahn“) im Osten, der Baldurstraße im Süden

und der Siegfriedstraße/Tiergartenstraße im Nordwesten (Anlage 2a, Sektor IV). Die Flächen werden im Altlastenkataster der Stadt Wuppertal unter der Nummer 498 geführt. Entsprechend § 9 Abs. 1 BBodSchG hat die zuständige Behörde, im vorliegenden Fall die Stadt Wuppertal als Untere Bodenschutzbehörde, die Gefahrenermittlung durchzuführen. Diese hat nach den Vorgaben der Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung (BBodSchV) durch eine sogenannte Gefährdungsabschätzung zu erfolgen.

Die Anhaltspunkte auf Bodenbelastungen lassen sich auf die Verfüllung der Bauflächen mit Gesteinsmaterialien und anderen Materialien zurückführen, die im Zuge der Bebauung ab 1893 abgelagert wurden (Anlage 1 und Anlage 4).

Im 2002 wurde der Boden zweier städtischer Flächen an der Donarstraße untersucht. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen bestätigen die Anhaltspunkte hinsichtlich der Bodenbelastungen. Auf den untersuchten Grundstücken werden teilweise die Prüfwerte der BBodSchV überschritten. Aufgrund dieser Ergebnisse wurde eine sogenannte Historische Recherche (Büro MSP GmbH) beauftragt und 2004 fertiggestellt.

Aufgaben und Ziele der historischen Recherche waren

- Feststellung der Grenzen der Ablagerungen,
- Herstellung, Art und Zusammensetzung des Auffüllungsmaterials, ggf. Schüttphasen,
- zeitlicher und räumlicher Ablauf der Erschließung und Bebauung,
- Ermittlung möglicher Verursacher,
- Kartierung der aktuellen Nutzungen,
- Erste Klärung der Randbedingungen Hydrologie, Hydrogeologie.

Die Ergebnisse der historischen Recherche und ein kurzer Überblick über die Entstehung des Zoovierters ist in Anlage 1 zusammengefasst. Es sei an dieser Stelle auf das ebenfalls im Jahre 2004 erschienene Buch „Das Zooviertel in Wuppertal“, Verfasser: Hella Nussbaum und Hermann J. Mahlberg verwiesen, in dem nicht nur das Zooviertel selbst, sondern auch der Zoo und das Stadion von ihrer Entstehung an beschrieben sind.

Weiteres Vorgehen

In einem nächsten Schritt sind die Ergebnisse der Recherche, insbesondere hinsichtlich der Grenzen und Mächtigkeit der Auffüllung zu verifizieren. Anschließend sind die relevanten Wirkungspfade nach den Vorgaben der Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung (BBodSchV) zu untersuchen. Unter Wirkungspfad wird hier der Weg des Schadstoffes von der Quelle bis zum Ort einer möglichen Wirkung verstanden.

Für den Wirkungspfad Boden-Grundwasser werden Grundwassermessstellen errichtet. Hierfür sind Bohrungen bis in eine Tiefe von größer als 10 m erforderlich, damit das Grundwasser beprobt werden kann. Darüber hinaus werden durch Kleinbohrungen stichprobenartig die verfüllten Bereiche in ihrer gesamten Mächtigkeit aufgeschlossen und beprobt. Für die Wirkungspfade Boden-Mensch und Boden-Pflanze werden auf den Freiflächen unter Berücksichtigung der Nutzung grundstücksscharf oberflächennahe Bodenproben bis in eine Tiefe von maximal 0,6 m entnommen.

Vor Probennahme werden die jeweiligen Grundstückseigentümer informiert und die Betretung der Grundstücke abgestimmt. Selbstverständlich werden nach Fertigstellung der Gefährdungsabschätzung die Ergebnisse den Betroffenen mitgeteilt. Bei weiterem Informationsbedarf können Bürgerversammlungen durchgeführt werden.

Kosten und Finanzierung

Die Gesamtkosten wurden auf € 260.000,- geschätzt. Für die Untersuchungen wurden beim Land Nordrhein-Westfalen Fördermittel in Höhe von 80 v.H. der Gesamtkosten beantragt.

Ein Bewilligungsbescheid liegt noch nicht vor, die Bezirksregierung Düsseldorf stellt diesen jedoch für 2005 in Aussicht. Die Untersuchungen werden schrittweise durchgeführt und beauftragt. In der Haushaltsstelle 1200-960.0000 „Sanierung der Altablagerung im Zoo-Viertel“ sind die erforderlichen Mittel eingestellt.

Zeitplan

Es ist vorgesehen mit den Untersuchungen erst zu beginnen, wenn das Land hierfür die Mittel bewilligt hat. Die Gefährdungsabschätzung erfordert mindestens 1,5 Jahren, da für die Untersuchung des Grundwassers mindestens ein Wasserhaushaltsjahr benötigt wird. Je nach Ergebnissen ist auch eine längere Grundwasserbeobachtung erforderlich.

Anlagen

Anlage 01 – Überblick über die Entstehung des Zooviertels

Anlage 02a – Lageplan und Ergebniskarte

Anlage 02b - Legende zu Anlage 2a

Anlage 03 - Steinbruch

Anlage 04 – Verfüllung